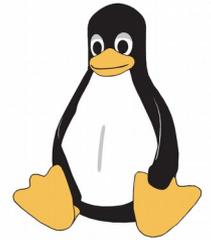
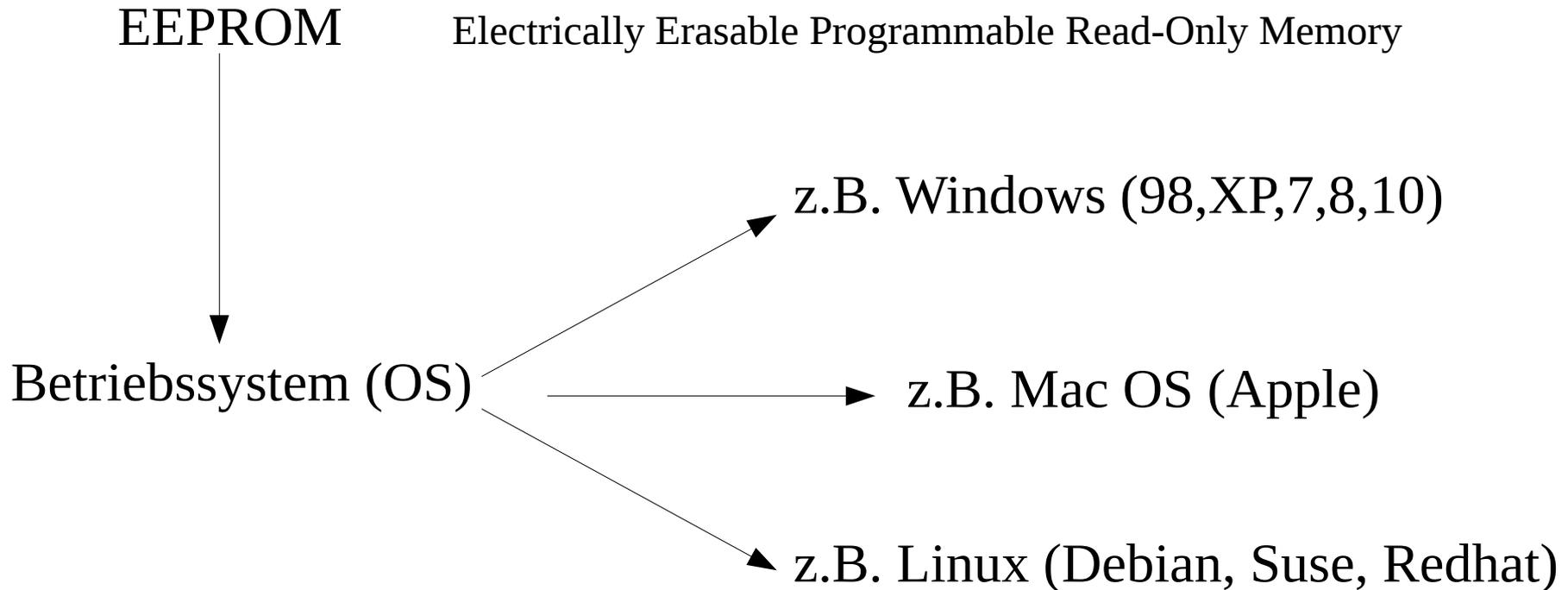


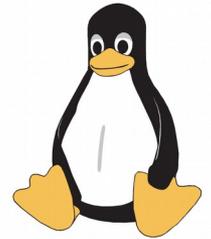
Der Start eines Rechners

- verkürzt und extrem vereinfacht, aber auf Hochdeutsch

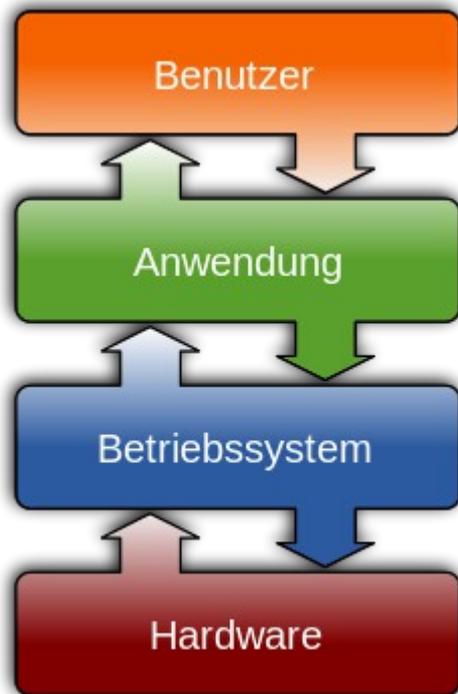


Was geschieht, wenn wir bei einem Rechner den Strom einschalten?



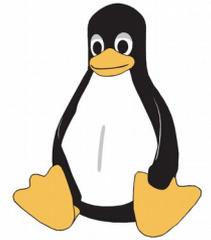


Wohlgemerkt: Ein Betriebssystem stellt selbst keine einzige Anwendung zur Verfügung.



Wohl aber kann das OS veranlassen, dass eine grafische Oberfläche (GUI) und – darauf fußend – Anwendungen (etwa LibreOffice, Firefox u.a.m.) gestartet werden.

Wer sich gut genug mit dem OS auskennt, kann auf die GUI verzichten.



LXDE ist die genügsamste GUI



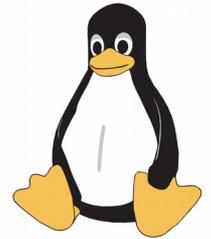
XFCE benötigt ebenfalls sehr wenig Ressourcen



Gnome und KDE sind beide sehr speicherplatzintensiv und benötigen viel Grafikpower



Unter allen Linuxen – egal ob Debian, Redhat oder Suse - gibt es einige wenige graphische Oberflächen, hier geordnet nach Speicherhunger und Speicherbedarf.

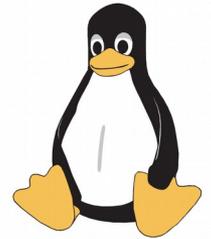


Debian ist das GNU/ Linux, das den meisten Zusammenstellungen (Betriebssystem und Anwendungen) zugrunde liegt.

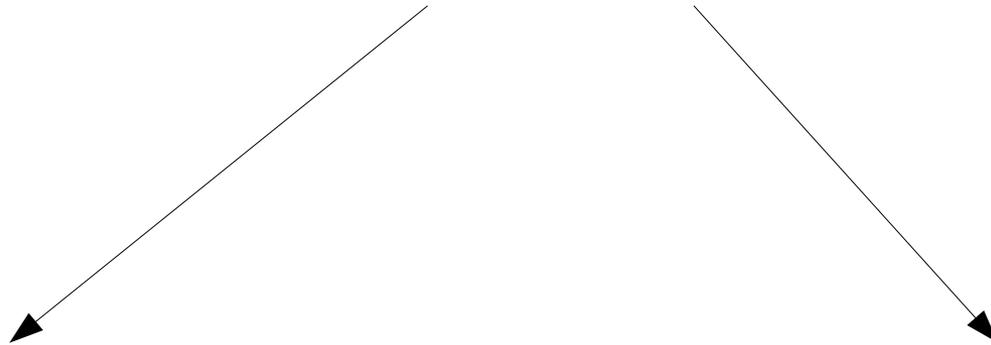
Der Name: **Deborah**, **Ian** Murdock's Freundin waren die Namensgeber, Jan (1993) der Programmierer.

Eine solche Zusammenstellung von Betriebssystem und einer Reihe von Anwendungen - gepackt in eine Art Container – nennt man Distribution.

(X)Ubuntu ist also das Betriebssystem GNU/Linux, die grafische Oberfläche XFCE und eine Reihe von Anwendungen, die der für die Distribution Verantwortliche festlegt.

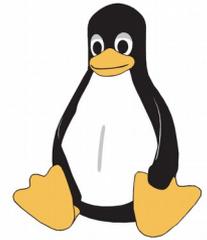


Die Anwendungen – auch Programme genannt

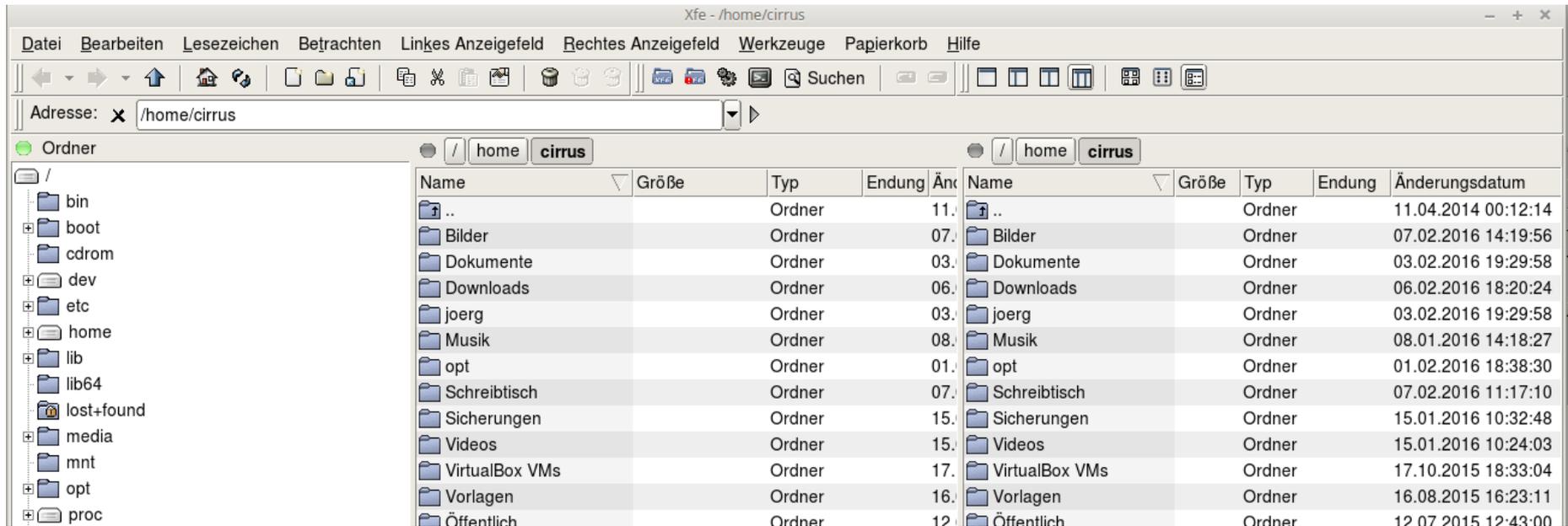


Proprietäre Anwendungen:
Geschlossener Programm- oder
auch Quellcode
in Verantwortung einer Person /
Firma
Besitz am Programmcode

Quelloffene Anwendungen:
Quellcode ist öffentlich
verfügbar mit den 4 Freiheiten:
Verwenden, verbreiten,
verstehen und ändern



Beispiel quelloffene Anwendung: Und wenn schon eine grafische Oberfläche (GUI), dann hilft auch ein grafisch arbeitender Festplattenmanager wie XFE.



... und hier lauert unsere erste Arbeit heute!

Freie Alternative Linux

